

Neue Beiträge zum Toggenburger-Krieg

vom Jahre 1712 aus dem Wallis.

Toggenburg kam nach dem Tode des letzten Grafen Fridrich erbsweise an das Haus von Raron. Petermann von Raron verkaufte seine Hoheitsrechte 1468 dem Abte von St. Gallen um 14,500 Florin. Dieses schöne und ausgedehnte Land stand in keinem Verhältniß zu dem geringen Preis. Zürich reizte die unruhigen Toggenburger immer mehr gegen den Abt auf, besonders seit der Reformation, da ein großer Theil des Landes dem neuen Glaubensbekenntnisse zugefallen war. Weil der kräftige Abt Leodegar Bürgisser eine neue Straße durch seine Landschaften, vom Bodensee zu den Schwyzern bauen wollte, so war die Unzufriedenheit auf's Höchste gestiegen. Alles Korn und Salz, das von Schwaben und Bayern über Zürich in die kleinen Orte gekommen, war ihnen abgeschnitten und damit auch die Vortheile. Als die neue Straße in Angriff genommen werden sollte, gaben die Zürcher den Wattwylern vor, es handle sich blos um ihnen neue Lasten und Frohndienste aufzubürden. Urfunden und Briefe, auf welche sich der Abt berief, wurden nicht beachtet. Deßhalb wandte sich der Abt an die katholischen Orte. Diese, obgleich anfangs saumselig, erkannten doch bald, daß nur Glaubensabneigung gegen das Gotteshaus St. Gallen hauptsächlich im Spiele sei, und riefen daher die Verbündeten um Schutz und Hilfe an. —

Herr Christian Franz Weginer, damals Kastlan des Bezirkes Brig, später Landvogt zu St. Moriz (1713) und Bannerher von Brig (1725) schreibt darüber ¹⁾

¹⁾ Miscellanea variarum adnotationum per me Christ. Franciscum Wegener, Nr. 489, pag. 1, in Musaeo historico Brigae.

Kriegssachen 1712.

„1712 den 14. den 15. undt den 17. Aprill haben die catholische Dhr̃t als Luceren, Uri undt Schuitz unsere mitverpunte an unseren Stant geschriben undt angezeigt wie daß die Zurcherische truppen sich in grosser sterke wirklich in die Toggenburgische grenzen begeben, ia schon zwei Clöster als St. Joan undt Magdau (Magdenau) überrumplet damit sie also durch den gewalt die in genanntem Toggenburg annoch der wahren cath: Religion undt Region anhangende gewaltätig in ihren Sect bezwingen möge. Dessentwegen genante cath: Dhr̃t unß als ihre L. g. a. Mitverpunte ganz eifrig ersuchen, damit wier ihrer laut habenden puntnuß einen wirklichen undt unverweilten Zuzug unser auxilien selkren zu schicken undt also mit vereinbarter starke desto sicherer den allein seligmachenden Glauben könne und mege beschitzen. 2c.

Darauf dan ein Rathßtag zu Vispach als am 22. Aprill gehalten worden, undt auf die empfangne cathol. Dhr̃t schreiben beantwortet, wie daß wier ihnen laut habenden puntnußnissen werde an die handt gehen 2c. 2c. ist auch geordnet worden, daß den 25. Aprill durch daß ganze Landt alle auszug oder darstoof solle gemusteret undt auf erste bericht anzuziehen parat gehalten werden solle. so geschehen.

Auf solche unverhoffte gefahr den ist der Mayen Landt-Rath so schon den 6. May anzufangen beschriben wahr aufgeschoben worden undt in stet des Landt-Rathß ein kriegß-Rath zu Sitten angestellet worden, all wo sich alle 7 löb. Zhenden H. Banderheren einbefunden — der Landtßhaubman Stathalter Eugeni Courten aber auf Solothuren in selben kriegßRath verweist.

Also ist nochmal auf mehr urgierenden Brief der löb. cath. Dhr̃ten denselben laut puntnuß tausend Man von unser Landtschaft zuzuschicken angesagt worden undt seint darzu geordnet worden von jedem löb. Zhenden die hundert man des Ersten Darstoofß. Item von den drey Banderien Gundiß Martinacht und Entremont von jedem 100 Man. in toto 1000.

Daraus Man gemacht fünf Compagnien, jede von 200 Mann. Gombß undt Bryg: — Visp undt Raren — Leyg undt die Erste Banderia der underthanen — — Syder undt die andre Banderia der Underthanen — Sitten und 3te Banderia der Underthanen.“ —

¹⁾ Miscellæ variarum ad notationum per me Christ, Franciscum Wegener, Nr. 489, pag. 1 in Musco historico Brigæ.

Diese 1000 Mann unter Obrist Ignaz Heinrich von Preur zogen in verschiedenen Abtheilungen je zu 200 Mann anfangs Mai über die Furka. Laut Verordnung sollte jede Compagnie von 200 Mann einen Hauptmann, einen Fähnrich, 2 Lieutenants, 4 Wachtmeister und 4 Corporale haben.

Ihre Tagesmärsche waren nicht so anstrengend, denn von Hospenthal zogen sie in einem Tage nach Amsteg, am folgenden Tag nach Altdorf, von dort nach Arth. Am 6. Mai waren sie in Zug und zogen erst am 9. nach Muri. Hier hielt man sie unthätig bis zum 22. Mai zurück. Am 23. zogen sie gegen Willmergen zu, wurden aber sogleich wieder nach Boswyl, Bünzen und Muri zurückgeschickt. Hier mußten sie zum zweiten Mal bis zum 19. unthätig verbleiben, bis sie endlich nach Zug beordert wurden. Hier hielt man diese „lieben und treuen Mitverbündete“ wieder 11 Tage auf, bis sie unwillig über einen solchen Feldzug das Stadthor zu sprengen versuchten und den Weg nach Hause einschlugen. Am 14. Juni überschritten sie die Furka und kamen am 15. voll Aerger in Brig an.

Wohl versuchten die katholischen Orte durch neue Aufforderungen die Mitverbündeten aus dem Wallis zu einem neuen Auszug zu bewegen, allein vergebens.

Als Hauptmann für die 200 Mann von Goms und Brig, welche über die Furka zogen, wurde gewählt Hr. Joh. J. Mangold, als Fähnrich Joh. Schmidhalter, als erster Lieutenant Martin Jossen.

Als Feldprediger wurde diesen nachgesandt „der ehrwürdige und fromme Pater Anton Olivaz der Societät Jesu, Priester in Brig.“

Der Bezirk Brig nahm die Fahne der Gemeinde Eggerberg mit, „weil es ein kleines Fendli und ohne Wappen ist.“

Nebst diesem ersten Auszug sandte auch jeder Zehnden 100 Mann in's Unterwallis, nach Monthey, Bouveret, St. Moriz und Gundis, denn man fürchtete, die Reformirten möchten aus der Waadt und Wallis den 14. und 15. Kanton machen. Zu Monthey war Kommandant Alphons Ambiel von Sitten; zu St. Moriz Hauptmann Andenmatten von Bisp.

In Gundis mußte die Mannschaft mehrere Tage auf den Bergen Wache halten, weil man einen Ueberfall vom Sanetsch her fürchtete. Von hier wurden am 11. Mai, hauptsächlich Gommer, nach der Grimfel beordert, „weil man berichtet, daß im Saßlithal eine große Mannschaft sei.“

Die 100 Mann eines jeden Zehndens im Unterwallis wurden in drei bis vier Wochen durch andere ersetzt, blieben aber von Anfang Mai bis den 25. Juli an den Grenzen. So oft die stets abwechselnde Mannschaft durch den Hauptort eines Zehndens marschirte, erhielt ein jeder Soldat „einen Imbiß und einen Trunk Wein“ auf Kosten des Zehndens.

Herr Kastlan Beginer zeichnet auch in seinem Miscelaneum die Soldaten vom Bezirke Brig auf, nebst dem Solde, den jeder Soldat im Lande selbst und außer dem Lande bezog. Im Jahre 1688 wurde verordnet, daß der erste Auszug nicht nach dem Loos oder den Gütern, sondern nach Bequemlichkeit der Person ausgehoben werde. Jeder Ort wählt seine Soldaten selbst aus, weil jeder Landsmann schuldig ist, mit Leib, Ehr und Gut das Vaterland zu beschirmen.

Im Lande selbst erhält:

1. ein Hauptmann 6 Pistolen monatlich;¹⁾
2. ein Lieutenant 4 " "
3. ein Wachtmeister 6 Kronen "
4. Ein Soldat 4 Kronen und 25 Groß monatlich.

Außer dem Lande:

Ein Hauptmann 8 Pistolen monatlich;

- | | | | | |
|---|--------------|-----------------|--------|---|
| " | Lieutenant | 5 | " | " |
| " | Fender | 4 | " | " |
| " | Wachtmeister | 7 | Kronen | " |
| " | Korporal | 6 $\frac{1}{2}$ | " | " |
| " | Soldat | 5 | " | " |

Der Obrist wurde vom Lande bezahlt und erhielt zum Monat 400 Kronen.

Die Offiziere bezahlte jeder Bezirk selbst. Jede Gethellschaft oder Gemeinde bezahlte seine Soldaten. Auf Kosten des Bezirks erhielt jeder Soldat, der außer Land zog, einen Habersack und ein Pfund Pulver. Jede Gethellschaft aber gab jedem seiner Soldaten 24 Kugeln, Patrontasche, Gewehr (Byr) mit Bajonnete.

Der Bezirk Brig wurde damals in 8 Gumper (Compar-Gethellschaften) eingetheilt, als: 1. Naters, 2. Nischinon, 3. Mund

¹⁾ Eine Pistole ist 4 $\frac{1}{2}$ Krone; eine Krone 25 Bagen oder Fr. 3,62 Cts. 6 Pistolen machen daher nach unserm Werth 97 Fr 74 Cts.

Die Krone wird auch in 50 Groß getheilt. Ein Groß = $\frac{1}{2}$ Bagen oder 2 Kreuzer oder 4 Quart. Oft wurde auch in Duploren gerechnet. Eine Duplone von 4 Thaler; ein Thaler gewöhnlich 40 Bagen = 5 Fr. 79 Cts.

(mit Oberbirgisch, Finnon, Eggerberg und Bad), 4. Glis (mit Gamfen, Holz und Zenhäusern), 5. Brig, 8. Brigerberg, 7. Ganter (mit oberhalb Eggen im Brigerberg), 8. Simplon (mit Eggen und Veyra oder Zwischbergen.¹⁾)

Die Gumpershaften Meters und Rischinon stellten zum Auszug über die Furka 40 Mann.²⁾

Mund	20 Mann
Glis	10 "
Brig	25 "
Brigerberg und Ganter	25 "

Im Ganzen 103 Mann.

Jo s. M. Schmid, Prof.

¹⁾ Simplon und Gondo hatten keine Soldaten zu stellen, denn sie mußten die Grenzen gegen Italien bewachen. Simplon und Eggen machten früher einen Gumper aus, Zwischbergen und Alpien einen halben. Gewöhnlich aber rechnete man vom Kreuze bei der Barriere an bis zur italienischen Grenze nur eine Gumperschaft.

²⁾ Nebst den gewöhnlichen Geschlechtern der Pfarrei und Umgebung kommen hier viele fremde Geschlechternamen vor, als: Keyser, Wirz, Luffi, Merich, Rili, Wirsch, Murer, Cottin, Imstutz, Stadler, Waser, Scherer, Lug, Sidler, was auf viele Eingewanderte schließen läßt.